

Autos für die Wunderkinder

Ein einzigartiger Fotoband erinnert an die Gründerjahre der Bundesrepublik. Oft im Mittelpunkt, immer dabei: das Auto, die erfüllte Sehnsucht des Wirtschaftswunders

Manchmal griff der Fotograf auch am Sonntag zur Kamera. Da sitzt er mit seiner Familie auf einer Waldlichtung, ganz typisch im Karo-Sommerhemd, mit Luftmatratze und Federballschlägern, wie es eben so war im Deutschland der 50er. Nur: In Josef Heinrich Darchingers 300-Seiten-Fotoband gibt es dieses Idyll gleich zweimal (siehe übernächste Seite). Dieselbe Familie, sogar dieselben Luftmatratzen. Aber es sind andere Autos: 1957 steht noch ein beigefarbener Käfer im Hintergrund, im Sommer 1958 ist es schon ein silberner Porsche 356. So schnell konnte es für Dynamiker der 50er-Jahre gehen – und kein Geschichtsbuch könnte uns heute besser zeigen, was dieses Wort bedeutet: „Wirtschaftswunder“.

So heißt es, das großformatige Fotobuch, schlicht und doch so eindringlich, dass heutige Betrachter buchstäblich die Krise kriegen können.



Bunte, bewegende Zeiten: „Wirtschaftswunder“ von Josef Heinrich Darchinger, Taschen Verlag, 29,90 Euro

Es sind statische Fotos, und doch macht ihr Tempo atemlos. Nur zu Beginn sehen wir graue Fassaden und leere Autobahnen, bald aber gibt die junge Republik mit ihren Kreppsohlen Vollgas. Neonreklamen und Sechs-Volt-Biluxlicht lassen die nächtlichen Städte auf Darchingers Bildern leuchten, Parkplätze sind schon knapp. Und das Prädikat „Halbstarke“ gilt nicht nur für die jungen Männer mit der James-Dean-Frisur, sondern auch für ihre Mopeds im zweifarbigen Futurama-Design.

Überhaupt, diese Farben. Für Zeitungen und Illustrierte ist die Welt der 50er Jahre noch schwarzweiß, aber Darchinger fotografiert schon farbig. Einer seiner Auftraggeber ist die SPD, die Diavorträge mit seinen Fotos bestückt.

Dias, Halbstarke, Wirtschaftswunder – alles Geschichte. Die allerletzte Seite des Bildbands zeigt es: „Printed in China“ steht da. cst